

Mittendrin

Mitgenommen von zwei „alten Hasen“ erreichten wir am 27.12. so gegen 17 Uhr den Venusberg.

Was erwartete ich?

Ich war gespannt auf die Menschen, denen ich begegnen würde und auf das Zusammentreffen mit Familie Idriz. Sowohl im privaten als auch im schulischen Kontext begegne ich immer wieder muslimischen Flüchtlingen und Mitbürgern und konnte dabei sehr wunderbare Erfahrungen machen; ebenso waren einige Erfahrungen sehr zwiespältig. Und ich freute mich auf eine mal ganz andere Zeit „zwischen den Jahren“.

Was erwartete mich?

Mittwoch, 27.12.

Zunächst erwarteten mich neben einem schönen Einzelzimmer viele freundliche, sehr zugewandte und fröhliche Menschen, die mich sehr herzlich mit in ihre Mitte nahmen und sich um ein Flurbuffet scharten, das, gefüllt von Köstlichkeiten, über drei Tage nicht zu Neige ging. Im wahrsten Sinne wunder-bar (so etwas Ähnliches gab es vor 2000 Jahren doch schon einmal).

Für mich als Gast (oder Gästin) war es sehr hilfreich, dass mit Hilfe der Namensschilder ein erstes Sortieren möglich wurde. Die Vorstellung der einzelnen Gemeinschaften in der Familie Charles de Foucauld am Abend hat mich sehr angerührt. Jede Familie erzählte von ihrem Leben, ihren Zusammenkünften, ihren Problemen und Zukunftsaussichten. Jede Teilgemeinschaft tat dies auf ihre ganz eigene Weise und für mich entstand ein buntes Bild, geprägt von Vielfalt und Unterschiedlichkeit, Freude und Gottvertrauen auf und für den Weg im Sinne Charles de Foucaulds.

Mit einem Bier rundete das anschließende gesellige Beisammensein im Flur und am Buffet diesen ersten Tag ab.

Erkenntnis des Tages (diese Formulierung „leihe“ ich mir von Hape Kerkeling...wir sind schließlich alle zum Venusberg gepilgert):

Viele ganz unterschiedliche Menschen freuen sich aufeinander, heißen einander willkommen und erwarten den oder die andere noch und freuen sich auf gemeinsame Gespräche, gemeinsames Singen und Beten verbunden in dem einen Geist...eine einladende Kirche!

Donnerstag, 28.12.

Der zweite Tag stand ganz unter der Erwartung des Kennenlernens der Familie Idriz und ihres Lebens in Penzberg in ihrer Moscheegemeinde. Interessant und spannend wurden wir alle mit in das Leben dort hineingenommen – schwankend und suchend. Fragen war nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich gewünscht. In den einzelnen Gesprächsgruppen, zwischendurch und natürlich am Buffet gab es genügend Gelegenheiten, um das Gehörte, Fremdes und Vertrautes, nachklingen zu lassen.

Zeiten des Gebets und der Stille begleiteten und strukturierten den Tag, den Geist und die Seele stärkend.

An diesem Abend trafen wir uns in den Regionalgruppen. Auch dort fühlte ich mich als Gast mittendrin und es war spannend zu sehen, wer denn nun alles in der „Nähe“ auf dem Weg ist.

Auch dieser Tag ging gesellig bei Bier und Wein und schönen Gesprächen zu Ende.

Erkenntnis des Tages: Das Schwanken aushalten und das Suchen nicht aufgeben!

Freitag 29.12.

Nach Morgengebet und gemütlichem Frühstück, auch wieder begleitet von wunderbaren Gesprächen, wartete heute das Projekt „ALMAN“ auf uns. Frau Ceylan stellte uns als Projektleiterin ihr Projekt zur Migration, Religion und Integration und ihr Leben in und mit ihrer Moscheegemeinde in Duisburg vor. Frau Ceylan faszinierte mit ihrer Herzlichkeit, ihrer Offenheit und Ehrlichkeit und beeindruckte und berührte mich mit ihrer Leidenschaft und Liebe zu ihrem täglichen Tun.

Der Nachmittag stand bereits im Zeichen des Abends und so waren alle eingeladen, in verschiedenen Gruppen geistreiche, lustige und fröhliche Beiträge vorzubereiten. Da jede Show auch aufgeweckte und freundliche Zuschauer braucht, begab ich mich mit einer kleinen Schar aus der Priestergemeinschaft in den nahegelegenen Wald, um in frischer Luft bei Wind und Regen Geist, Leib und Seele zu stärken. Wenn auch dieser als Wanderung angekündigte Spaziergang zwischenzeitlich Prozessionscharakter hatte, war auch diese Zeit wieder geprägt von schönen Gesprächen und frohem Miteinander.

Nach der Eucharistiefeier am frühen Abend und einem wieder sehr reichlichen Abendessen, begab man sich in den Tagungsraum. Ein kurzweiliges Programm unterhielt uns Zuschauer über zwei Stunden und fröhlich wurde an jeder Tischgruppe diese bunte Gemeinschaft gefeiert. Ich habe diesen Abend sehr genossen!

Erkenntnis des Tages: Es braucht Mut und Leidenschaft neue Wege zu gehen und es ist wunderbar, miteinander zu feiern, zu beten und zu lachen.

Samstag, 30.12.

Dieser Morgen beginnt in der schönen Kapelle des Hauses mit einer letzten gemeinsamen Laudes. Im Anschluss daran macht sich allgemeine Aufbruchstimmung breit und die ersten reisen schon vor dem Frühstück ab.

Auch ich verspüre Aufbruchstimmung und es berührt mich sehr, mit wie viel Herzlichkeit ich nach diesen Tagen von allen verabschiedet werde.

Wenn ich auch nicht weiß, wohin mich mein geistlicher Weg in den nächsten Jahren führen wird, so fühle ich mich nach diesen Tagen intensiver Gemeinschaft reich beschenkt und gestärkt für das Jahr 2018.

Ich danke euch allen, dass ich dabei sein durfte!

Susanne Mertens